

OFFENER BRIEF der **Organismendemokratie** Berlin Osloer Straße an den Senat Berlin

Liebe Berliner:innen der Spezies Mensch, insbesondere liebe Mitglieder des Senats der Stadt Berlin,

Wir, die Parlamentsmitglieder der 3. Legislaturperiode der Organismendemokratie Berlin Osloer Straße¹, wenden uns – in Vertretung der Spezies Weißer Ringelwurm, Rötliche Glanzschnecke, Gepunktete Nesselwanze, Geißblatt Minierfliege, Zerreiche, Eschenahorn, Mauerlattich, Taumelkälberkropf, Lotuswurzelbakterium, Doppeldeutiges Glattbakterium, Zerfließende Gallerträne, Vierspuliger Verschiedenschwindel, Nachtigall, Wanderratte und Kahle Felsenbirne – mit einem Appell an Sie.

In vielen Städten und Ländern wird aktuell zunehmend von der Bewältigung von Krisen gesprochen: Klimakrise, Massenaussterben von Arten, Corona-Pandemie, Wohnungsmarktkrise, Flüchtlingskrise, Ungleichheitskrise, Krise der Demokratie. Es hat den Anschein, als wäre die Lösung dieser Krisen die politische Herausforderung der nächsten Jahre.

Wir Vertreter:innen von 15 verschiedenen in Berlin lebenden Spezies haben gleichzeitig den Eindruck, dass es zur Bewältigung von Krisen nötig wäre, die Wurzel und Quelle dieser Krisen zu erkennen: Die absolute menschliche Alleinherrschaft über diese Stadt, dieses Land, diesen Planeten.

Die politische Macht dieser Welt ist einer einzigen Spezies vorbehalten, uns Menschen. Als Demokrat:innen in Vertretung nichtmenschlicher Lebewesen fordern wir Teilhabe. Nach fast 4 Milliarden Jahren Evolution des Lebens ist

¹ Die Organismendemokratie in der Osloer Str. 107/108 existiert seit 2019. Alle Lebewesen dieser Gemeinschaft – von der Schnecke über den Eschenahorn bis zum Wurzelknöllchenbakterium – haben hier die gleichen politischen Rechte. Aus den über 300 hier registrierten Bürgerinnen-Spezies aus 7 Organismengruppen werden jährlich 15 ausgelost, die von 15 Menschen im Parlament vertreten werden. Die Entscheidungen des Parlaments werden von einer „Garten-Exekutive“ auf der Fläche umgesetzt und vom „Justizpalast der Organismendemokratie“ kontrolliert. Die Mitwirkung an Parlament/Exekutive und Justiz steht allen Interessierten offen. Quelle: organismendemokratie.org.

es an der Zeit, die globale Gemeinschaft von Lebewesen in spezie-diversen Regierungsformen abzubilden.

Bitte verstehen Sie uns nicht falsch, es geht hier nicht um mehr Naturschutz. Naturschutz ist ein Konzept der menschlichen Alleinherrschaft und nicht der Begegnung auf Augenhöhe. Sobald die Millionen nichtmenschlicher Spezies² an der politischen Macht beteiligt werden, wird der Begriff Natur hinfällig, weder um ausgebeutete Andere, noch um behütete Andere von der Menschheit abzuschneiden.

Laut Daten des Berliner Senats von 2012³ leben hier in der Stadt etwa 1000 Arten von bekannten Blütenpflanzen, 212 Arten von Wirbeltieren, 811 Arten von Schmetterlingen und Zünlern und 254 Arten von Käfern. Bei dieser Auflistung nichtmenschlicher Bewohner:innen der Stadt fehlen zahlreiche Tierstämme und nach einer groben Schätzung leben insgesamt mindestens 20.000 Tierarten in Berlin. Die Mehrzahl aller Lebewesen machen aber auch in dieser Stadt, wie weltweit in allen Ökosystemen, die Pilze, Bakterien und Viren aus. Momentan sind weltweit etwa 120.000 Pilzarten⁴, etwa 14.000 Bakterienarten⁵, 3500 Virenarten⁶ und einige hunderttausend Arten unterschiedlicher Mikrolebewesen bekannt. Geschätzt wird allerdings, daß 80 Prozent aller Arten noch unentdeckt sind. Wir müssen also als Schätzung der Anzahl der Arten, nicht der Individuen, in Berlin eine Zahl von mehreren Millionen angeben, die sich nur schwer näher bestimmen lässt.

Zum Zweck der Anschaulichkeit behaupten wir hiermit, daß in Berlin mit Stand 2020 etwa 3.664.088 unterschiedliche Spezies leben. Für jede menschliche Bürger:in der Stadt lebt auch mindestens eine andere Lebensform mit uns zusammen.

DER UNTERSCHIED ZWISCHEN SCHUTZ UND MITBESTIMMUNG NENNT SICH DEMOKRATIE

² Aktuelle Schätzungen gehen davon aus, dass die ca 1,8 Millionen bekannten Arten nur 20 Prozent aller Lebewesen auf der Erde ausmachen. Bei Bakterien und Viren gibt es noch höhere Schätzungen. Daher schwankt die Zahl von vermuteten Spezies zwischen 10 Millionen und über einer Million Millionen Spezies. (Estimations often go as high as 10 billion species. In any case, these include only eukaryotic organisms (Sweetlove 2011). The microbial diversity is even bigger by order, Earth is predicted to be home to upward of 1 trillion microbial species. Nature 2011

³ <https://www.berlin.de/umweltatlas/biotope/flora-und-fauna/1993/abbildungen-tabellen/>

⁴ Hawksworth D., Lücking R. 2017. Fungal Diversity Revisited: 2.2 to 3.8 Million Species. Microbiol Spectrum 5(4): FUNK-0052-2016.

⁵ L. Weß 2020, Bakterienatlas, Verlag Naturkunden

⁶ https://www.uni-jena.de/200507_Marz_Pohnert_Interview

Warum nehmen wir an, dass es in Berlin um die 3,6 Millionen unterschiedliche Spezies gibt? Die Organismendemokratie ist nicht nur eine politische Praxis, die eine Teilung der Macht erfordert, sie verlangt auch nach einer neuen Form des Zusammenlebens. Eine Kultur der ökologischen Beziehungen auf Augenhöhe. Diese neue Alltagskultur ist die Basis für die notwendige Annäherung zwischen den Spezies, die eine adäquate Vertretung der nichtmenschlichen Arten ermöglicht.

Das würde bedeuten: Jede Berliner:in vertritt eine andere Spezies. Das heißt, sie lernt sie kennen, lernt ihre Bedürfnisse verstehen und entwickelt dadurch nicht nur die Kompetenz diese Art demokratisch zu vertreten sondern erfährt eine neue Art des „als Spezies nicht allein in der Welt Seins und danach Handelns“.

Die 3,6 Millionen anderen Lebensformen in Berlin haben unterschiedliche Lebensgeschichten: einige sind infolge der Globalisierung erst seit wenigen Jahren in der Stadt. Obwohl die Neubürgerin Nordamerikanischer Eschenahorn auch schon über 300 Jahre hier lebt. Die Neubürgerin Ostasiatische Ulmenblattwespe hat sich hingegen erst 2006 hier niedergelassen. Andere, wie die Birke oder die Vogelbeere besiedeln den Raum Berlin schon länger als die menschlichen Mitbürger:innen, bekommen aber jetzt aufgrund der Klimakrise erstmals Probleme in dieser Stadt. Die Spezies unterscheiden sich aber nicht nur im Bezug auf ihren Migrationshintergrund und in ihren Ansprüchen an die Lebensorte, sie unterscheiden sich auch in ihrer Dominanz und der Anzahl von Individuen in den einzelnen Habitaten Berlins. Die Konflikte, die zwischen verschiedenen Spezies herrschen (z.B.: Konkurrenz um Wohnraum, Nahrung, Partner:innenfindung, Gesundheitsanliegen usw.) unterscheiden sich andererseits wenig von den Konflikten, die menschliche Bewohner:innen der Stadt untereinander haben und miteinander lösen müssen.

Das Modellprojekt Organismendemokratie in der Osloer Strasse weist seit nun drei Jahren nach, dass diese Konflikte innerhalb eines Parlaments von Bürger:innen hörbar gemacht werden können und dafür Lösungen gefunden werden können. Die Ähnlichkeit der Konflikte aller Lebewesen hat sich als Anknüpfungspunkt für Menschen herausgestellt, die sich sonst nicht mit Politik und auch nicht mit anderen Spezies auseinandersetzen. Die Beteiligung an dieser demokratischen Erfahrung steht allen menschlichen

Berliner:innen offen und hat sich als ein wertvolles Werkzeug gegen Politikverdrossenheit und Demokratieskepsis bewährt.

Liebe Berliner:innen der Spezies Mensch, insbesondere liebe Mitglieder des Senats der Stadt Berlin, Demokratien entwickeln sich, indem sie dem Anspruch Teilhabe und Politik für Alle zu ermöglichen, immer wieder neu gerecht werden.

Wir appellieren an Sie:

- + Ermöglichen Sie den 3,6 Millionen Mitbürger:innen der Spezies Mensch in ein neues Zeitalter der ökologischen Beziehungen einzutreten, in dem sie der „Natur“ nicht mehr als Ausbeuter:innen oder Beschützer:innen gegenüber treten müssen, sondern anderen Spezies auf Augenhöhe begegnen können!
- + Ermöglichen Sie es den 3,6 Millionen Arten von nichtmenschlichen Spezies in Berlin Mitbürger:innen zu werden, die an der Demokratie teilhaben!
- + Öffnen Sie den Senat für die Anliegen aller Spezies und treten Sie mit den momentan von der Politik ausgeschlossenen Spezies in einen Dialog!



13. August 2021 Berlin, Osloer Str.

Die Parlamentsmitglieder der 3. Legislaturperiode der Organismendemokratie Berlin Osloer Straße

Kontakt: info@clubreal.de
www.organismendemokratie.org